

V.

Drangsale des dreißigjährigen Krieges in Westfalen.

Der dreißigjährige Krieg, gewiß der unheilvollste von allen, welche in und von Deutschland geführt sind, hat Westfalen so hart, wie irgend eine andere deutsche Provinz betroffen. Wenn es auch durch die topographische Beschaffenheit seiner Gegenden vor dem Schicksale geschützt war, der Schauplatz großer Kriegsbegebenheiten und entscheidender Feldschlachten, woran dieser unendlich langweilige Krieg überhaupt nicht reich war, zu werden, so brachte doch die geographische Lage des Landes mit sich, daß es von den beschwerlichen Drangsalen, wodurch er so nachtheilig auf den geistigen und materiellen Wohlstand des Volks wirkte, sein reichliches Theil mittragen mußte; wie dann auch der unglückliche Friede von 1648, der den langwierigen Krieg beendigte und den Namen des westfälischen führt, in Westfalen geschlossen wurde. Wir nannten den Frieden einen unglücklichen; denn er sanctionirte die nie genug zu beklagende Trennung des deutschen Volks in seinen edelsten Gütern, in Religion und Verfassung. Die Majestät der Nation, ging in den Herrlichkeiten der einzelnen Fürsten unter, die sich thörichter Weise auf Unkosten des Reichs bereichern zu können wähten, während sie doch grade dadurch am meisten verarmten. Die folgenden Zeiten der Schmach und der Erniedrigung Deutschlands, ausgebeutet durch den arglistigen Despotismus Ludwigs XIV., den außer dem Kaiser Leopold und dem großen Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, kaum noch ein anderer deutscher Fürst durchschaute, manifestirten dieses handgreiflich.

Die Darstellung solcher Zustände im Ganzen, ist schon höchst unerquicklich, sie wird es aber noch mehr, in Anwendung auf eine einzelne Provinz, deren Theilnahme daran, wie schon gesagt, nicht sowohl in einem thätigen Miteingreifen in die Geschichte des Krieges, als in einem gebulbigen Mitübertragen seiner Drangsale besteht. Nichts destoweniger ist sie unerlässlich für die Geschichte des Landes und daher in der Sammlung ihrer Quellen wohl zu berücksichtigen. Wir werden deshalb von einzelnen Orten und Gegenden die Berichte solcher Zeitgenossen mittheilen, die entweder den ganzen Krieg, oder besondere Ereignisse desselben, mit eigenen Augen zu beobachten Gelegenheit hatten. Dadurch wird allein eine zuverlässige Uebersicht derjenigen Thatfachen gewonnen, welche für die Feststellung des Verhältnisses Westfalens zum übrigen Deutschlande in jener heillosen Zeit, von Bedeutung sind.

Wir beschränken uns diesmal auf die Mittheilung zweier Actenstücke: 1. eines Berichts über die Belagerung und Zerstörung der Stadt Marsberg; 2. eines Magistratsbeschlusses von Arnberg, aus Veranlassung der zweimal glücklich abgewendeten Belagerung dieser Stadt. Zur Erläuterung derselben ist Folgendes zu bemerken.

Beide Städte hatten kaiserliche Besatzung. Der schwedische General Wrangel zog im Anfange des Jahrs 1646, von der Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen, einen Theil der Truppen, welche sie als Verbündete der Krone Schweden unterhielt, an sich, um die wichtigsten festen Plätze, welche die Kaiserlichen in Westfalen besetzt hielten, einzunehmen. Er eroberte am 4. Mai Hörter, am 15. Paderborn und dann auch Marsberg. Die beiden letzten Orte überließ er der Landgräfin, um sich für ältere Forderungen, die sie an Schweden hatte, bezahlt zu machen und verheerte dann die übrigen Stiftslande in Westfalen, während Türenne die geistlichen Fürsten am Rheine mißhandelte.¹⁾ Nachdem Wrangel von Marsberg abgezogen war, kehrten die Hessen zurück, überfielen die nun wehrlose Stadt und verübten die Gräuelt, welche der Bericht

1) Barthold Gesch. des dreißigjährigen Krieges II. 549.

umständlich beschreibt; obgleich ihr Wrangel, für schweres Geld, einen sogenannten Salva-Guardi-Brief ausgestellt hatte. Die für eine Bergfestung damaliger Zeit nicht unbedeutenden Werke, welche Marsberg hatte und die Art, wie diese beschossen worden, sind in Merians Topographie auf einem besonderen, nicht uninteressanten Kupferblatte dargestellt.²⁾ Die traurige Ansicht, welche die Stadt und besonders die Stiftskirche noch 1672, nachdem sich die meisten Privatgebäude von dieser Katastrophe erholt hatten, darboten, ist in der Amsterdamer Ausgabe der Fürstenberg'schen Monumenta Paderbornensia abgebildet.³⁾ Sie hat sich seitdem nicht wieder zum alten Wohlstande erheben können.

Während Wrangel Marsberg noch belagerte, erließ er am 18. Mai eine Aufforderung an Landdrost und Rätthe zu Arnberg, die Entfernung der kaiserl. Besatzung aus dem dortigen churfürstl. Schlosse, von dessen Belagerung er bisher allein durch die Intercession der Landgräfin von Hessen gehalten sei, schleunigst zu bewirken; widrigenfalls er sich denselben sofort „inpatroniren“ und die Stadt so behandeln werde, wie sie an anderen vor Augen habenden Exempeln ersehen könne. Er hatte wirklich bereits am 16. die Umgebung von Arnberg durch schwedische Truppen recognosciren lassen. Da jedoch die churcölnische Regierung auf jene Aufforderung nicht einging, vielleicht auch die Landgräfin wirklich in ihn drang, das Arnberger Schloß zu verschonen, weil sie sich die Grafschaft Arnberg unter anderen zur Entschädigung für ihre, den Schweden geleistete Hülfe ausersuchen hatte,⁴⁾ so zog Wrangel ab, ohne seine Drohung in Vollzug zu setzen. Dieses und wie die Stadt zwölf Jahre früher (9. Juli 1634)

²⁾ Merian Topographia Westphaliae S. 62 und 75. Die daselbst mitgetheilten dürftigen Notizen, über die Geschichte der Stadt und ihre Belagerung, sind ohne Werth. Die bildliche Erläuterung der letzten hat den Titel: Wahrer geometrischer Grundriß der Statt Statberg in Westphalen gelegen und wie solche von Ihr Excell. Herrn Feldtmarschall Carol Gustaff Wrangel beschossen und erobert worden. anno 1646. —

³⁾ Monumenta Paderbornensia ex historia romana, francica, Saxonica eruta. Amstelodami, 1672. p. 102 n. 118. — ⁴⁾ Justi Amalie Elisabeth Landgräfin von Hessen. Versuch einer Darstellung ihres Lebens und Charakters. S. 144.

einem ähnlichen Schicksale unter dem hessischen General Beckermann entging, wird in dem zweiten Actenstücke erzählt. Zur Erläuterung des Letzten, wird hier aus einer handschriftlichen lateinischen Chronik des Klosters Wedinghausen v. 1720 noch folgendes Nähere bemerkt.

Der Generalmajor Beckermann war ein geborner Arnberger. Er hatte sein Hauptquartier im Kloster Wedinghausen genommen, von welchem aus er die Stadt und das zu belagernde Schloß bequem übersehen konnte. Bei dieser Gelegenheit ging er auf dem Kirchhofe herum, die Leichenhügel seiner Aeltern zu suchen und die Inschriften auf denselben zu lesen. Plötzlich traf eine vom Schloß auf ihn gerichtete Kugel seinen Hut, durchbohrte diesen und schlug in die Mauer, welche den vor dem Kloster und der Kirche liegenden Kirchhof umgab. So nahe und unter so verhängnißvollen Umständen vom Todesengel berührt, wurde dem General, wie weiland Coriolan vor Rom, der Gedanke peinlich, als Feind seiner Vaterstadt so vielen seiner ehemaligen Mitbürger das Loos bereiten zu wollen, dem er durch augenscheinlichen Schutz der Vorsehung eben entgangen war und er sann nur auf einen Vorwand, die Belagerung mit Anstand aufheben zu können. Da kam ihm in der folgenden St. Norberts Nacht, der Himmel zu Hülfe. Es erhob sich ein ungemein schweres Gewitter, mit so außerordentlichem Platzregen, daß davon die Ruhr, welche das Kloster von drei Seiten umströmt, plötzlich hoch anschwell. Die flammenden Blitze und der in dem engen Thale mit furchtbarem Getöse krachende Donner machten die nächtliche Scene zu einer wahrhaft grauenvollen. Beckermann benutzte den Eindruck, den sie auf die Seinigen machte. Er berief die Officiere schleunig zu einem Kriegsrath, stellte ihnen vor, wie ihm als gebornem Arnberger bekannt sei, daß bei ähnlichen Veranlassungen der reißende Ruhrstrom, das ganze Thal überschwemmend, alle Brücken leicht wegnehme und daß das Belagerungs-Corps in solchem Falle der augenscheinlichen Gefahr ausgesetzt sei, von allen Seiten abgeschnitten und ganz unter die Kanonen des Schlosses gebracht zu werden. Er sei daher der Meinung, die Belagerung vorläufig aufzuheben und

sich sofort über die Brücken zurückzuziehen, ehe dieses, vielleicht nur zu bald, unmöglich würde. Alle stimmten ihm bei, der Rückzug wurde noch in derselben Nacht eiligst angetreten und auf solche Weise Arnsberg vor der Belagerung bewahrt. An der Stelle, wo die verhängnißvolle Kugel eingeschlagen war, wurde ein Stein mit der Inschrift eingemauert:

Ao. 1634, 11. Julij.

Durch Blitz und Regen, hat Gottes Segen,
In St. Norberti Nacht, den Beckermann verjagt.

Als später der Kirchhof verlegt, die Mauer desselben abgebrochen, Webinghausen durch zwei, neu angelegte, behaute Straßen, mit der Stadt Arnsberg in Verbindung gebracht und der Zugang zum Kloster, jetzt Rentamts-, Pfarr- und Gymnasialgebäude, durch das vom abgebrochenen Churfürstln. Jagdschloße Hirschberg herübergeschaffte, durch seine schönen Sculpturen imponirende Thor verziert wurde, sorgte der damalige Domainenrath Esser dafür, daß der von ihm aufbewahrte Stein, an der inneren Seite des Thors wieder eingemauert wurde.

1.

Kurze Relation der von den Schwedischen und Hessen Völckeren zu Grundt ruinirter Stadt Marsberg. 1646.

Indeme das Hessen-Landt von denen auf hiesiger Stadt Marsberg in Guarnison gelegenen Kriegs-Leutthen durch Partheyen vnd Streiffereyen ganz unsicher gemacht, also daß die reisende vnd dahsige Einwöhner die Päß vnd Salve garde von hiesigen Commandanten pro securitate haben hohlen müssen, es auch nichts rares gewesen, sowohl nidrige als hohe Officiers ja öftters die Generalspersonen selbstn als Gefangene anhero zu bringen, weßwegen die dahmalige Fürstin gesucht, hiesigen Orth zu ruiniren, auch oftmahß durch dero Kriegesmacht das äußerste tentirt. In Specie 1644 ist die Stadt Marsberg durch die Hessische Hauptarmee attackiret vnd blocquiret worden, aber allezeith glücklich abgewiesen, bis

endtlich 1646 die Hessen mit der Schwedischen Hauptarmee unter dem General Gustavo Adolpho Wrangell sich conjungirt, medio Aprilis die Stadt belagert, vndt den 9ten May (als der dahmaliger Commandant Curasky ein geborner Franzoisse zwey Tage vor der Eroberung schelmischer Weiße die Stadt verlassen, vndt nach denen Schweden übergegangen, welcher dan auch gegen andere Aufwechßelung, zu Attenborn seinen verdienten Lohn soll bekommen haben) feindtlich eingenommen vndt überzogen, also daß, wie gerechnet wirdt, mehr dan 500 Bürgere, ohne die Blesfirten, wegen der geringen Anzahl der Guarnison, sollen geblieben seyn. Neun ganzer Tage ist von ihnen die Stadt durchgraben, durchgesuchet vndt aufgesplundert worden, die Mauren ringsumb die Stadt, täglich durch 3000 frische commandirte Mannschafft, ohne die feindtselige Bauern, sowohl auß dem Landt von Hessen als Graffschafft Waldeck, welche mit Freuden vndt starkem Cyfer darzu geholffen, ruinirt, daß nicht ein Stein auf dem anderen verblieben, die schöne Stücke vndt sönstige Kriegesmunition sehndt nach Cassel in dahßiges Zeughaus gebracht worden, von denen Kirchen wurffen sie die Klocken herunter, mit der Bedrohung, die Stadt in den Brandt zu stecken. Den dahmals regirenden Bürgermeistern Kleinsorgen führten sie gefänglich wegh, schlossen ihnen ahn Hände vndt Füesse, erbaneten einen Galgen vndt wolten ihn stranguliren auch aufhengen, bis wir mit 500 Species Ducaten denselben ranzioniret. Ferners musten wir 500 Species Rthlr. pro Salve garde lauth folgenden Adjuncti geben, in Erlaubniß, in das Lager zu gehen, vndt einige Stück Viehe zu Erhaltung Weib vndt Kinder einzulösen. Aber es ist die Salve garde vndt parolle schlecht gehalten worden; dan wie darauff Sambstag den 18. May das Lager auffbrach vndt forthmarchirte schickten sie des folgenden Sontages den 26. eine starcke Partheye, ließen das Viehe abermahlen wegnehmen, welches wir mit Erlegung vieler Gelder ranzioniret, des anderen Tages brach das rechte Giffß loß, kamen zu Roß vndt Fues wieder, raubeten alles was wieder eingelöset vndt aufgesuchet, zogen die Leuthe nackent vndt bloß, wie sie auf die welt gebohren, auß vndt zündeten

in einer Stunde die Stadt zu gesamter Handt ahn, daß dan eine solche Feursbrunst entstanden, daß fast die ganze Stadt in solcher Feursflamme gestanden, daß kein lebendiger Mensch hinzukommen können. Hiermit cessirten sie nicht, dan den Obristlieutenant, Obristwachmeisteren vnd Capitainen Gebrüdere von Uffelen schickten sie, ließen die schöne vom Kayser Carolo Magno erbawete vnd wohlfundirte Kirche mit Puluer zersprenge, Thurn vnd Pforten abbrennen, vnd forter alles wegnehmen; die Todten in der Erden seyndt mit Umbhacung des Kirchhoffes nicht verschonet. Acquiescirte man hiemit? ach nein, sondern es kam eine Plage vnd Unglück über das ander, den General Giso schickete die Fürstin von Hessen mit unterschiedlichen Officieren vnd Ingeniuren, ließe den Orth besichtigen, ob noch einige Fortification könnte wieder vorgehomen werden. Der hatte auch Ordre, nach Belieb- vnd Befindung, die noch übrige Häuser wegzubrennen; wie hat man denen nicht müssen vnter die Augen gehen, mit Spendirung, Bitten vnd Flehen! was hat ein solches nicht gekostet! Gemelter Giso vertröstete vns zwaren wegen ferneren Brandes, daß man verhoffet, es würde das Unglück einmahl ein Endt nehmen; aber alsdan legte vns die Fürstin von Hessen diese schwere Condition zu verschiedenen Mahlen auff, die annoch vorhandene vnd überbliebene Häuser abzubrechen, anderst-wohin zu transferiren, oder von Jhro Churfürstln. Dchl. vnserm gnädigsten Herren die Asssecuration über die nicht wieder Erbauung des Orths außzuwürcken, in Verbleibung dessen gewertig zu seyn, daß die noch übrige Häuser gleich den vorigen, zu Grundt abgebrantt werden solten. Was vnß solches abzuwenden gekostet, vndt was es vnß beneben so vielen unzähligen Plagen für einen Herzenstoß gegeben, wollen wir einem jeden mitleidenden Menschen zu bedenden vndt zu beherzigigen überlassen. Jhro Churfürstln. Dchl. klagte man es wehmütigt, die gaben vnß auch etliche gnädigste Rescripta.

Wan wir dan allezeith bey Jhro Churfürstln. Dchl. vnserer Schuldigkeith gehorsambt willigt geleistet, Leib, Gutth vndt Bluth, ja alles, was auf der Weltt gehabt, aufgesetzt, wie alle hohe vndt nidere, bey vnß logiret gewesene Officier

vns Zeugnuß geben müssen, als verhoffen auch unterthänigt, Jhro Churfl. Dchl. werden unser Trewes herz vndt Gemüth nun gnädigt beherzigigen.

Adj. A.

Copia schwedischer Salva guardi.

Der Königlichen Maytt. vndt Cron Schweden bestellter Reichs-Zeugmeister General über die Artollorie, auch Obrister zu Ross vndt Fues Carl Gustav Wrangell, Herr zu Stam Closter vndt Rossdorp zc.

Demnach im Nahmen Jhro Königl. Maytt. vndt Cron Schweden vor dem Herrn Reichs-Zeugmeister vndt Generalen die Stadt Marsberg sambt allen Einwohnern, dero Mobilien vndt Immobilien vndt allen anderen Appertinentien in sonderbahren Schutz, Schirm, vndt Protection auff- vndt angenommen worden, maassen Krafft dieses beschicht, als werden mehr höchstgl. Sn. Königl. Maytt. zugethane, vndt des Herrn Reichs-Zeugmeisters vndt Generals commando untergebene hohe vndt nidrige Officier wie auch sämtliche gemeine Soldatesca zu Ross vndt Fues gebührendt ersuchet, auch ernstlich erinnert vndt befehliget, daß obbemelte Stadt Marsberg mit denen Einwohnern, Mobilien, Immobilien vndt anderen Appertinentien hinführo ruhig, unperturbirt vndt ungekränket seyn, vndt bleiben lassen, vndt hierwieder vnter was Schein es geschehen, im Geringsten nicht pressiren, betrüben noch beleidigen, vielweniger mit eigenmächtiger Einquartier- oder Einlogirnuß von selbst angemaheten Contributionen-Brandtschätzung vndt andern Exactionen, Brandt, Plündernüß, Abnehmen der Pferde, groß vndt kleinen Viehes, Getraide, noch anderen Insolentien vndt Gewaltthätigkeiten infestiren, beschweren, oder diese Salva guardi vndt Schutzbrieffe in einige Wege violiren, sonderen selbige, oder deren vidimirte Copey in alle Wege bey Vermeidung schwerer Verantwortung vndt Ungelegenheit, auch nach Befindung des Verbrechens ohnaußbleiblicher ernstlicher Bestrafung gebühlich respectirt, vndt in beharrlicher Obacht unverbrüchlich halten wollen vndt sollen, wornach sich männiglich zu richten vndt für Schaden zu hütthen wissen wirdt,

sign. im Königl. Schwedischen Armeehauptquartier Wierzbach den 28. May Anno 1646.

L. Sigilli.

2.

In memoriam aeternam posterorum civitatis Arnbergensis 1646.

Hiermit zu Wißen zur ewigen Gedechtniß der Posteritet, Demnach der Schwedischer Generall vndt Reichs-Zeugh-Meister Carl Gustav Wrangell. Ao. Dni. 1646 in Aprili mitt einer großen Armada Kriegs-Volcker zu Roß vndt Fuß, vor die Statt Höxer im Stifft Coruey ahn der Weser gelegen, sich gelägeret, selbige Statt nach gebrauchtem starckem Effer vndt erschrecklichem Canoniren der grobem Stücken Geschütz, innerhalb wenig Tagenn erobert, vndt die Kaiserliche Guarnifoun-Volcker auff Gnade vndt Bgnade sich ergeben müssen, Darauff weiters die Statt Höxer, ahn Thurn vndt Mauren nach beschehener Auf-Blünderung, ganz vndt zumhail demolirt worden.

Folgentz ahm 11. May obgedachter Schwedischer Generall, mitt der ganzen Macht zu Roß vndt Fuß vor die Statt Paderborn gerückt, vndt ebenfallß allsollche Statt, mitt starckem Canoniren vndt Fewr-Einwerffen dahin gezwungen, daß selbige ahm 15. May hernach, auff Gnad vndt Bgnad sich auch ergeben, vndt demnegst mitt heßischen Völlkern besetzt worden.

Bey wherender Belagerung aber gltr. Statt Paderborn, der Schwedischer Generall Maieur vber die Keutherey, Duglaß genandt, mitt zwölff Regimentern zu Roß, vndt noch zwey Regimentern Dragonern, auß dem Lager vor Paderborn losgebrochen, vndt sowoll auff daß Thurfle. Schloß vndt Statt Arnberg zu recognosciren, allß auch dem Kayserlichen Hollsteinischen Regiment zu Pferd (welches theißß alhir in der Statt Arnberg beneben Jhr. Fürst. Dl.: Von Hollstein allß Obristen, wie auch die vbrige Compagnien, in den negstenn Stätten, Greuenstein, Altendorff vndt Ballue verlegt gewesen) einzufallen vndt dieselbe zu ruiniren, welches doch durch sonderbhare Schickung Gottes genedig verhütet vndt

abgewendet worden, ferner auch die Statt Marspergh, mitt ebenmefiger feindtlicher Gewaltt angegriffen vndt innerhalb wenig Tagen nit allein erobert, sondern auch außgeplündert, Thurn vndt Mauren ruinirt vndt endtlich beynha ganz abgebrandt vndt eingeaichert worden.

Item alle vmblickgende Stette, Brilon, Rüden, Warstein, Hirtzberg vndt Belcke, wie nit weniger die Freyheiten vndt Gerichtere von den Schwedischen Völlkern, außgeraubet vndt geplündert, viele Menschen tyrannischer Weise todtgeschossen, gefenglich weggeschürett, vndt bergestalt vnchristlich gehaufet, daß nit allein dieß ganze Landt, sondern auch alle benachbarte in vnflaglichem Furcht vndt Schrecken gestanden, zu mhalln dan alle Hoffnungh deß Kayserlichenn Succurses, weiln dieselbe Armada, noch weith im Oberlandt zurück gewesen, auch die Schwedische Völlker im Feldt oberlegenn waren, beynha verlohren gehalten wurde, vnter dessen vndt vorhin aber ahm 16. tag Monats May, Morgens zeitlig, zwischen 6 vndt 7 Vhren, egliche starcke Tropfen Keuther, ganz obenn auff der Haar in den liechten bäumen sich sehen laßen, daß Schloß vndt Statt recognoscirt, auch eine Parthey weiters herunter ins Feldt kommen, vndt gar nahe auff den Stattländeren, vndt vor der Cloister-Pfortten-Brücken, wie auch auß dem Ollersfeldt beynha ahn die fünfzig Pferde, vor den Pflügen vndt Mistwagen weggeraubet, vndt damit zu dem vbrigen Schwall, welcher zu Duentrop hinterm Norenberge, auff dem Schehe genandt, in Batalie gehalten vndt dabey ad — 116 Standeren vndt Jhanen gezhellet worden, widder zurück gangen, auch daß Cloister Kumbek ganz außgeplündert, jedoch diese Statt Arnberg sambt dem Thurf. Schloß (welche doch der vorgl. Schwedischer Generall Wrangell nit allein durch verschiedene abgeschickte Trompetter vndt Tambouren auffforderen, sonderen auch, lauth vntengesetzten, ahn Thurf. hern Landt-drosten vndt Rhätke abgangenen Schreibens, die Aufschaffung der Kayserlichen Guarnifoun, gesinnen laßen, durch sonderbhare gnade Gottes, nit allein vor daßmhall, von allsollchem feindtlichen Vberfall bewharet, sondern auch vorhinn, in abgelebtem 1634. Jhar ahm 9. July Allß der heßischer Generall-Maieur

Beckerman, ebenmässig die Statt auffordereu lassen, auch durch daß zu Hüften geschlagenes Lager blocquirt gehalten vndt ahm 11. July, gar in daß Cloister Webinghausen, mitt eglischen Compagnien zu Ross vndt Fuß sich zwar logirett, aber doch durch ein erstandenes erschrockliches Donnerwetter, dergestalt beangstiget, daß der Hr. Generall jellbige Nacht, daß Cloister Webinghausen von allen Völkern, vndt ohne einigen Schadens Zufuegungh widder verlassen, vndt nacher Hüstene, ins Lager sich begeben, auch kurz darauff losgebrochen, vndt diese Statt, welche sonsten mitt Ernst zu belagereu vndt in seine gewaldt zu pringen, genzlich Vorhabens gewesen, durch domhalige Schickungh Gottes, vndt ungezweiffelte Vorbitt des heiligen Vatters NORBERTI, beyde des Cloisters Webinghausen vndt Statt Arnsberg hohem Patronen, verhütet, vndt also bey dem vorgangenen langhwirigem Kriegswesen, diese villgr. Statt Arnsberg (welche doch sonsten durch stetige Guarnißoun Kayserlicher Völker belegt gewesen, vndt viele Widerwertigkeiten, durch den Kriegh außgestanden hatt) von allen feindlichen Ueberzügen vndt Plünderungen verschonet geblieben.

So haben, Bürgermeistere vndt Rath auch ganze Gemeinheit hieselbst, zu der größeren Ehren Gottes, auch ewigh wherender Dancksagung vor allsolliche hohe Gnad vndt Abwendungh, von dergleichen feindlichen Zufuegungh, einhelliglich bewilliget vndt beschloßen, daß Fest des Heiligen Vatters vndt Patronen NORBERTI, Jharlich vndt alle Jhar auff den 11. Tagh Monaths July, mitt einer zierlichen anbedchtigen Procession, auß der Pfarckirchenn, durch die Statt, biß auff daß Churf. Schloß, zu verehren, vndt ganz hochfeyerlich zu halten, auch dieses zur ewigenn Gedechtnuß vor die Posteritet in daß Statbuch einzuschreiben verordnet. Der allerhöchste Gott wolle dieser Statt-Einwohner von aller Kriegsgefahrlichkeit, Brandt vndt Unglück, durch die heilige Intercession vndt Vorbitt, des h. Vatters vndt Patronen NORBERTI, ferner genebig bewahren. Amen. Sie Concluserum Arnsperg in Curia. Ao. 1646. Ahm 2. Juny.

Copia des Schwedischen Generall vnd Reichs-Zeugh-Meisters Carl Gustav Wrangells, ahn Churf. Landtbrost vndt Rath abgangenen Schreibens.

Wollebele, Gestrenge, Beste vnd Hochgelherte, besonders geehrte liebe Hern vndt Freunde.

Ich habe nit anstehen wollen, denen Hern hiemitt wolmeinlich zu eröffnen, wesshergestalt ich bey jetziger, der Königlichen Hauptarmee allhiefigh subsistirendt, genzlich gesonnen bin, mich des Hauses Arnsberg negst Gott zu impatroniren, vndt von denen darauff liggenden feindlichen Völkern, solches zu entfeyern. Wiewoll nun zwar auff der Fraw Landt-Grauinuen zu Hessen fürstl. Gn. Interuention vndt erheblich Vorwenden, ich die Attacque bemeltes Schloßes bißhero suspendiret habe, so will mir doch gar nit thuenlich sein, numher damitt lenger nachzusehen, habe aber vorhero, damitt daherumb befindliche Orther vndt Untertanen, allß welche auff solchen Fall, des Kriegs Vngelegenheit, ahn meisten empfinden, noch etwa conseruirt bleiben mögen, eß denen Hern zur Nachricht ahnfuegen, vndt zu dero Guthdünden vndt Gefallen stellen wollen, ob sie nicht lieber, die auff bemeltem Schloße befindliche Guarnißoun, außers Einßürungh der Königlichen Schwedischen Waaffen, herauß zu schaffen, allß sonsten es darmitt, zu den Extremiteten vndt der Untertanen Verderbung kommen zu lassen, gemeint sein wurden, zumhail ihnen, auß vor Augen habenden Exempeln nicht unbekandt sein wirt, waß der Kriegh auff solchen Fall vor Consequentien nach sich ziehe, Ich will der Hern cathegorischen Erklarungh darüber so baldt gewerttig sein vndt empfele sie Gottes Schutz, Dat. im Lager vor Stattberg den 18. May 646.

Der Hern freuntwilliger C. G. Wrangell.

Inscriptio.

Denen Wolledelen, Gestrengen, Besten vndt Hochgelherten, Chur-Cöllnischen, zur Arnspergischen Regierung verordneten Hern Landtbrosten vndt Rathen, Meinen besonders geehrten lieben Freunden.

Locus Sigillj.